



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

112. Sankt Christophorus, von Wilhelm Smets

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

gefällt euch am Kaiser? Sprich von der zweimaligen Verkennung desselben! Vergleiche den vorgeblichen und wirklichen Arzt! Wie mußte der Kaiser die kranke Frau zu heilen? Wie lautete das Rezept des Kaisers? Welches war die Hauptursache von der Krankheit der Mutter? Was gefällt dir an dem Knaben? an der Mutter? an dem wirklichen Doktor?

4. Schriftliche Übungen.

1. Konzentration der Erzählung.
2. Der Arzt teilt den Vorfall mit.
3. Beantwortung einzelner der unter 3 gestellten Fragen.

112. Sankt Christophorus.

Wilhelm Emets.

1. Bemerkungen.

Das Gedicht vom heil. Christophorus ist eine Legende. Das Wort *Legenda* war ursprünglich der Titel eines Buches, das die gesamte auf religiösem Boden erwachsene Sage in sich begriff. Eine einzelne Erzählung aus dem reichen Schatze der christlichen Sage nennt man *Legende* im engeren Sinne. Weil die Legenden vortrefflich geeignet sind, zu erbauen und zu belehren, so wurden sie von jeher von der Kirche zum Lesen empfohlen; ja in früheren Zeiten wurden sie den Gläubigen beim Gottesdienste vorgelesen. Von dem Lesen und Vorlesen haben die erbaulichen Erzählungen auch ihren Namen bekommen; denn das Wort „*Legende*“ bezeichnet ursprünglich nichts anderes als ein Buch, eine Geschichte, eine Erzählung *z.*, welche verdienen, zum Lesen empfohlen zu werden. — Die *Legendendichtung* beginnt schon im frühen Mittelalter. Die namhaftesten deutschen *Legendendichter* sind J. G. Herder, Klemens Brentano, Guido Görres und Karl Joseph Simrock. — Die prosaische Darstellung der heiligen Sage nennt man gewöhnlich „*Leben der Heiligen*“. — Die vorliegende *Legende* erzählt die wunderbare *Befehrung* des hl. Christophorus.

2. Gliederung der Legende.

Die *Legende* ist äußerlich in vier Abschnitte geteilt. Der erste bildet die *Einleitung* und macht uns bekannt mit dem *Aufenthaltsorte*, der *Größe*, dem *Charakter* und der *Beschäftigung* des *Riesen*. Die drei folgenden Abschnitte enthalten die *Befehrungsgeschichte* des *Heiligen*.

Übersichtliche Gliederung.

I. *Einleitung*: *Aufenthaltsort*, *Größe*, *Charakter* und *Beschäftigung* des *Riesen*.

II. *Die Befehrungsgeschichte*.

Leineweber, Anleitung.

1. Die Erscheinung und Bitte des holden Knaben.
2. Das Unvermögen des Riesen, das Knäblein über den Fluß zu tragen.
3. Die Offenbarung des Knaben.
4. Die Taufe des Heiden.

III. Schluß: Die Entstehung seines christlichen Namens. (Christophorus = Christusträger.)

113. Edelmut.

Karl Stöber.

1. Gliederung der Inhaltes.

I. Einleitung: Personen und Ort der Begebenheit.

II. Die Erzählung.

1. Die Verlegenheit des feindlichen Mannes.
 2. Der Edelmut der guten Nachbarn.
 3. Die Wirkung des edelmütigen Handelns auf den bösen Nachbar.
- III. Schluß: Die Moral für den Leser.

2. Vermittelung des Verständnisses.

An welchen Ort und in welche Zeit versetzt dich diese Erzählung? (Diese Erzählung versetzt mich in ein Dorf, und zwar in die Zeit, da man am Heuen war, also in den Monat Juni.) — Welche Personen führt sie dir vor? (Die Personen, die sie mir vorstellt oder mit denen sie mich bekannt macht, sind zwei friedliebende Nachbarn und ein feindseliger Mann; erwähnt werden auch des letzteren Arbeiter auf der Wiese.) — Wodurch ist die erzählte Begebenheit veranlaßt worden? (Zur Zeit der Heuernte konnte der feindselige Mann ein Fuder Heu, das im Hofe stand, nicht abladen, weil seine Leute sämtlich auf der Wiese beschäftigt waren.) — In welchen einzelnen Vorgängen verläuft die Handlung? (Der Störenfried holt ein Fuder Heu, kann dasselbe aber nicht abladen, weil es zu hoch geladen ist. — Ein Gewitter zieht heran und bringt ihn in große Verlegenheit; er reitet in schnellem Trabe auf die Wiese zurück, um das übrige Heu zu holen. — Die Nachbarn laden in seiner Abwesenheit das Heu ab und öffnen ihre Scheunen. — Der Bösewicht kommt zurück, sieht den ersten Wagen abgeladen und darf mit dem zweiten in ein geöffnetes Thor einfahren. — Der letzte Vorgang besteht darin, daß er den beiden Nachbarn die Hand zur Versöhnung reicht, was zugleich als stumme Bitte um Verzeihung angesehen werden kann.) — Stelle im Zusammenhange dar, was das Lesestück über den bösen Nachbar mitteilt! (Der böse Nachbar wohnte zwischen zwei gottesfürchtigen Familien; er war ein feindseliger Mensch und kränkte seine Nachbarn, wo er nur konnte. Eines Tages kam er mit einem hohen Fuder Heu nach Hause; er konnte es aber nicht abladen, sondern mußte es auf dem Hofe stehen lassen. Alle seine